

# Kaminanschluss fachgerecht erstellen

Michael Fischer

Leider muss ich immer wieder feststellen, dass Kaminanschlüsse falsch und fahrlässig erstellt werden. Der fachmännisch erstellte Feuerstättenanschluss ist eine enorm wichtige Angelegenheit. Unfachmännisch erstellte Anschlüsse stellen ein hohes Brandrisiko dar. Auch der ungewünschte Austritt von Rauchgasen in den Aufstellraum ist eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

Damit der Anschluss auf Jahre bzw. Jahrzehnte funktionssicher ist und bleibt, müssen folgende Kriterien beachtet werden:

- Grundsätzlich dürfen Ofenrohre nicht durch Hohlräume geführt werden (z.B. abgestellte Wände vor dem Kaminmauerwerk). Falls im Laufe der Jahre das Ofenrohr in einem uneinsehbaren Raum durchrostet, treten dort Abgase aus und breiten sich im Wohnbereich aus. Viel schlimmer ist

es jedoch, wenn an dieser Stelle Funken austreten, in diesem Hohlraum auf brennende Hölzer fallen und einen Schwelbrand auslösen. Oft ist auch schon der abgelagerte Staub oder brennbarer Bauschutt im Zwischenraum als Grundlage für einen ordentlichen Gebäudebrand ausreichend. Falls die Durchführung durch solche Hohlräume unvermeidbar ist, so muss das Verbindungsstück mehrschalig und wärme gedämmt sein (also Kaminqualität haben).

- Die Ofenrohre müssen zwingend im gleichen Geschoss in den Kamin einmünden (außer Kachelofen-Kellerheizungen, siehe TROL), in dem die Feuerstätte aufgestellt wird. Ofenrohre in anderen Geschossen sind außerhalb des normalen Kontrollblickes und können unbemerkt Brände in einem anderen Geschoss auslösen, während sich der Wohnungsnutzer ahnungslos im unteren Geschoss befindet oder schläft.
- Die Ofenrohre dürfen nicht in den Kaminquerschnitt hineinragen, weil dies zu Zugschwierigkeiten und örtlichen Verstopfungen durch Rußablagerungen (infolge ungewollter Verwirbelungen) führt. Andererseits müssen die Rauchrohre bis zum inneren Kaminquerschnitt herangeführt werden und so befestigt sein, dass sie sich nicht verschieben können. Würde das Rohr

## Michaels Praxistipp

Ofenprofi Michael Fischer ist selbstständiger Sachverständiger und Mitglied im Bundesverband freier Sachverständiger (BVFS). Er schreibt an dieser Stelle regelmäßig über die „Aufreger“ in der Branche.



aus dem Kamin herausrutschen, wäre nicht nur die Brandgefahr im Aufstellraum gegeben, sondern auch Erstickungsgefahr durch die austretenden Abgase.

Je nach Ausführungsart des Kamins eignen sich folgende Möglichkeiten für eine sichere Benutzung:

- Im einfachen gemauerten Kamin (ohne Einsatzrohre) genügt das Einmauern eines doppelwandigen Wandfutters in das Kaminmauerwerk. Es ist unbedingt ein doppelwandiges Wandfutter zu verwenden, weil damit vermieden wird, dass sich das Ofenrohr in den Kaminquerschnitt hineinschieben kann. Zudem ist der Anschluss dichter als bei einem normalen einwandigen Wandfutter, weshalb es auch bei der Kaminreinigung wesentlich weniger ausstauben kann.
- Handelt es sich um einen Kamin mit Einsatzrohr (z.B. Schamotteton oder Edelerkeramik), so muss bereits bei der Erstellung der Anschlussöffnung mit äußerster Vorsicht vorgegangen werden. Keinesfalls darf das Innenrohr mit Hammer und Meißel bearbeitet werden, weil sonst das Schamottrohr unkontrolliert zerspringen kann und dieses dann ausgewechselt werden muss. Die ideale Art zur Erstellung der Anschlussöffnung ist der Einsatz eines Kernbohrgerätes, mit dem die Öffnung herausgefräst wird. Die



### Kaminanschluss.

Es ist wichtig, ihn fachgerecht zu erstellen.

# Michaels Praxistipp

Öffnung des Innenrohrs kann auch mittels Flex hergestellt werden. Die Zeiten, in denen man mit der Bohrmaschine rundum Löcher eingebohrt hat, sollten für einen Fachbetrieb endgültig vorbei sein.

- Bei Kaminsystemen mit Edelstahl-Einsatzrohren, muss ein Edelstahl-Feuerungsstück eingesetzt werden. Die Einsatzrohre werden nach oben geschoben, und nach der Kernbohrung kann dann das F-Stück gesetzt werden.
- Wegen der geringen Wangenstärke der Einsatzrohre und der Längenausdehnung aufgrund der thermischen Belastung, kann bei Schamotte- oder Edelkeramikrohren das Rauchrohr nicht

einfach auf dessen Wandung aufgelegt werden. In der Praxis würde es bei solchen Konstruktionen nicht lange dauern, bis das Rauchrohr in den Kamin ragen würde. Noch wesentlich schlimmer wäre es allerdings, wenn die Abgase zwischen Kaminaußenkante und Schamotterohr eindringen könnten, weil das Rauchrohr von der Schamotterohrsäule gerutscht ist. Die Tatsache, dass die Gefahrenstelle nicht mehr einsehbar ist, mindert die Brandgefahr keinesfalls, sondern führt zu einem überraschenden Brandausbruch.

Um eine sichere Ausführung des Kaminanschlusses zu gewährleisten,

muss unbedingt ein Anschlusssattel gesetzt werden. Danach wird ein doppelwandiges Wandfutter eingesetzt.

Der Kaminanschluss wird teilweise unterschätzt – mit fatalen Folgen. Man sollte grundsätzlich bedenken, dass sich im Anbindungsrohr bis hin zum Kamineintritt Hitze, Rauch und Funken befinden, die bei unsachgemäßer Montage schnell einen Brand mit großer Heftigkeit auslösen können.

*Und nun wünsche ich allen Lesern eine geruhsame Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und viel geschäftlichen Erfolg 2015.*